

© Vermessungsamt 2008



**Perspektive
Berufsabschluss**

**Stadt
Offenbach
am Main**



Amt für Arbeitsförderung,
Statistik, Integration

Regionales Übergangsmanagement in der Stadt Offenbach am Main

Berliner Straße 77
D-63065 Offenbach am Main

Telefon: +49 – (0)69 – 8065 – 4367
Fax: +49 – (0)69 – 8065 – 4369
Mail: ralph.kersten@offenbach.de

GEFÖRDEBT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



**EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds**



[Offenbach am Main]

- 117.559 Einwohner leben in Offenbach. Von 35 427 nichtdeutschen Einwohnerinnen und Einwohnern (30,1%) stammen 13.000 aus der EU, insgesamt leben in Offenbach über 140 verschiedene Nationalitäten, Türken (7193), Kroaten (1 905), Marokkaner (1628) und Personen aus Bosnien-Herzegowina (1357) führen die Liste an. In Offenbach haben außerdem gut 15% aller Deutschen einen Migrationshintergrund

[Arbeitslosigkeit, Stand 2007]

- Die Arbeitslosigkeit ist in Offenbach nach den Arbeitsmarktdaten 2007 nach wie vor hoch. Von Arbeitslosigkeit waren im Dezember 2007 insgesamt 6835 Menschen betroffen, davon 1261 im Rechtskreis SGB III und 5574 im Rechtskreis SGB II. Die Arbeitslosenquote, berechnet auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen, belief auf 11,2%. Mit 7,3 % ist der Anteil Jugendlicher unter 25 Jahren zwar deutlich geringer, der überwiegende Anteil ist dem Rechtskreis SGB II zuzurechnen.

Besonderheiten

- Entgegen der demographischen Entwicklung im Bundesdurchschnitt, wird es in Offenbach (aufgrund höherer Geburtenrate und Zuzug) auf absehbare Zeit keinen Rückgang der Zielgruppe von Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf geben.
- Es stehen nicht für alle Schulabgänger/innen erreichbare betriebliche Ausbildungsstellen zur Verfügung. Insbesondere besteht das Problem, dass nicht alle Schulabsolventen ausreichend qualifiziert die Schule verlassen (fehlende Ausbildungsreife).
- 26 % der Hauptschüler/innen verlassen die Schule ohne Abschluss.
- Den potenziellen Gefahren eines missglückten Übergangs wird teilweise nicht rechtzeitig begegnet und zu viele Schüler/innen werden auf dem Weg ins Berufsleben von den bestehenden Angeboten nicht erfasst.
- Das bestehende Förder-System zum Übergang Schule-Beruf ist nicht hinreichend transparent für alle Beteiligten. Insbesondere der Übergang von Regelschule in die weiteren Systeme ist von unkoordinierten Abläufen geprägt.



Konzeptionelle Arbeiten

- **Aufbau präventiver Arbeiten und Angebote, Initiierung, Planung und Begleitung der Umsetzung**
 - Erarbeitung eines Konzeptes zur Einbindung von Erziehungsberechtigten in die berufliche Orientierung ihrer Kinder ab der 7. Klasse.
 - Fortbildungsangebote zur Qualifizierung von Lehrerinnen, Lehrern und sozialpädagogischen Fachkräften im Bereich der Berufsorientierung
 - Unterstützung der Schulen bei der kontinuierlichen Verbesserung der Berufswegeplanung und der Entwicklung von Curricula zur Berufsorientierung



Netzwerke und regionaler Arbeitskreise

- Stärkere Einbindung von Betrieben und der Wirtschaftsförderung in die Netzwerkarbeit
- Unterstützung und Organisation der Umsetzung von optionalen Standards des Hessischen Ausbildungspaktes
- Unterstützung einer kontinuierlichen Kooperations- und Kommunikationsstruktur zwischen Kammern, der Agentur der Agentur für Arbeit und der MainArbeit als Träger der Grundsicherung
- Erstellung einer klaren Prozesskette des Übergangsmanagements



Initiierung, Weiterentwicklung und Verstetigung

- Aufbau eines Frühwarnsystems
- Initiierung einer Ideenbörse für neue Ansätze und Modelle
- Mitarbeit im Rahmen eines regionalen Bildungsmonitoring, einer regionalen Bildungsplanung
- Schülerbefragungen
- Aufbau von qualifizierten Patenschaftsmodellen
- Einbeziehung Erfahrungen aus der Existenzgründung